

Einblick in den "Corona-Alltag" der Stadtpolizei St. Gallen

Autor(en): **Kohler, Roman**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **186 (2020)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-880790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einblick in den «Corona-Alltag» der Stadtpolizei St. Gallen

Am 25. Februar 2020 wird in der Schweiz erstmals das neuartige Coronavirus bei einer Person nachgewiesen. Das Virus aus China hat die Schweiz in weniger als zwei Monaten erreicht. Behörden ergreifen Massnahmen. Der Bundesrat ruft am 16. März die ausserordentliche Lage gemäss Epidemien-gesetz aus und erlässt in der Folge mehrere Notverordnungen zur Bekämpfung des Coronavirus. Bei deren Durchsetzung sind auch die Schweizer Polizeikorps gefordert.

Roman Kohler

Das Coronavirus beschäftigt die Stadtpolizei St. Gallen intensiv. Zur Bewältigung der ausserordentlichen Lage wurde die dafür vorgesehene Führungsorganisation aufgebaut. Der Gesamteinsatzleiter (GEL) Anjan Sartory, in seiner alltäglichen Funktion Leiter Sicherheit bei der Stadtpolizei St. Gallen, nimmt zudem in der städtischen Arbeitsgruppe «Pandemie» Einsitz. Bindeglied zum Regionalen Führungsstab (RFS) ist Polizeikommandant Ralph Hurni. Die Zusammenarbeit mit den städtischen und kantonalen Stellen sowie dem RFS funktioniert sehr gut. Um jederzeit die Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten, wurden Mitarbeitende schon seit Ende Februar regelmässig mit Handlungsanweisungen bedient. Denn nur informierte Mitarbeitende sind und bleiben auch in herausfordernden Zeiten motiviert. Dazu wurden auch Massnahmen wie «Split Operation» eingeführt, bei der Teams abwechslungsweise vor Ort sind, später Homeoffice sowie Massnahmen zur Einhaltung des Abstandes, beispielsweise in Pausenräumen. Bereits Mitte März wurde die Möglichkeit geschaffen, per Telefonkonferenz an Rapporten teilzunehmen. Es zeigte sich aber auch, dass eine komplette «Digitalisierung» der Rapporte schwierig ist. So finden die Rapporte noch immer physisch in einem grösseren Raum statt, die Anzahl der Teilnehmenden wurde aber eingeschränkt.

Spezielle Situationen erfordern spezielle Massnahmen

Vor allem die ersten Wochen der ausserordentlichen Lage stellten die Stadtpolizei St. Gallen vor grosse Herausforderungen. Tägliche Rapporte dienten dazu, die neusten Erkenntnisse zu sammeln und

Der Leiter des Corona-Einsatzes der Stadtpolizei St. Gallen

Polizeihauptmann Anjan Sartory ist Leiter Sicherheit bei der Stadtpolizei St. Gallen. Er wirkt als Gesamteinsatzleiter der Führungsorganisation zur Bekämpfung des Coronavirus bei der Stadtpolizei und ist damit verantwortlich für die Einsatzfähigkeit während der ausserordentlichen Lage. Zudem koordiniert er als GEL alle internen und externen Massnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Verordnung. Anjan Sartory ist zudem Offizier der Schweizer Armee, eingeteilt im Kantonalen Verbindungsstab St. Gallen der Ter Div 4.



Gesamteinsatzleiter Anjan Sartory.

Massnahmen zu definieren. Rund 200 spezielle Pendenzen wurden seit Beginn der Pandemie intern bearbeitet. Dazu gehören beispielsweise die Ausrüstung der Mitarbeitenden mit Schutzmaterial oder Handlungsrichtlinien für die Einsatzkräfte an der Front. Die Rapporte sind bis heute täglich angesetzt, werden aber nur bei Bedarf durchgeführt. Es zeigt sich, dass

die polizeiliche Kaderausbildung, welche Strukturen und Prozesse lehrt, die auch im Militär bekannt sind, hilft, die ausserordentliche Lage zu meistern. Um den polizeilichen Grundauftrag jederzeit erfüllen zu können, wurde Anfang April zudem eine Reserveeinheit gebildet. Diese ist ausserhalb des Polizeipostens stationiert, um bei einer möglichen breiteren



Instruktion der Polizeidienstkompanie des Zivilschutzes.

Infizierung von Polizistinnen und Polizisten nicht betroffen, sondern weiter einsatzbereit zu sein.

Durchsetzung der COVID-19-Verordnung

Während Unfälle, Gewaltdelikte und Sachbeschädigungen stark zurückgingen, nahmen die Aufgaben im Zusammenhang mit dem Coronavirus stark zu. Durch den Kanton wurde der Stadt St. Gallen und damit auch der Stadtpolizei die Durchsetzung der Verordnung 2 zur Bekämpfung des Coronavirus übertragen. Nachdem der Bundesrat den Lockdown beschlossen hatte, gingen beim Bereich Bewilligungen der Stadtpolizei täglich unzählige Anfragen von Veranstaltern, Gastronomen und Geschäftsführern ein. Sie alle konnten nicht mehr oder nur noch stark eingeschränkt ihrer Arbeit nachgehen. Es galt innert kürzester Zeit diverse Detailfragen mit den kantonalen Behörden zu klären. Die Betriebe wurden dann über Möglichkeiten der Geschäftsführung beraten. Auf Anfrage wurden auch umliegende Gemeinden in Bezug auf die Um- und Durchsetzung der COVID-19-Verordnung beraten.

Im Dialog mit der Bevölkerung

Dialog ist der Schlüssel zur geforderten Solidarität. Die Stadtpolizei sucht den Dialog mit der Bevölkerung auf allen Ebenen. So auch auf Social Media, wo kontinuierlich Handlungsaufforderungen «gepostet» und Fragen beantwortet werden. Der beste Dialog ist aber immer noch das persönliche Gespräch. Gerade mit dem wärmeren Wetter wurden diesbezüglich auch die Mitarbeitenden an der Front verstärkt gefordert. Täglich sind Patrouillen unterwegs und machen die Bevölkerung auf die geltenden Handlungsanweisungen aufmerksam. Aufgrund der vielen Graubereiche nicht immer eine einfache Aufgabe. Verfahren wird nach der 3D-Strategie, bei der Dialog und Deeskalation im Vordergrund stehen. Erst wenn beides nicht hilft, kommt das letzte «D» – Durchgreifen – zum Zug. Wie der Bundesrat immer wieder betonte, geht es darum, trotz «social distancing» zusammenzuhalten und solidarisch zu sein. Insbesondere sollen Risikogruppen geschützt werden. Das erreicht man nicht mit Repression. Gebüsst wurden und werden daher nur uneinsichtige, unbelehrbare Per-



Rapport der Polizeiführung unter erschwerten Bedingungen. Bilder: Stadtpolizei St.Gallen

sonen. Da Dialog im Vordergrund steht, kam auch die Polizeidienstkompanie des Zivilschutzes über Ostern erstmals im Rahmen der Bekämpfung des Coronavirus zum Einsatz. Die freiwilligen Zivilschützer sind in den Naherholungsgebieten unterwegs, und zwar unbewaffnet. Weder eine Schusswaffe noch einen Busenblock haben sie dabei. Sie appellieren an die Vernunft und Solidarität. Wenn es Probleme gibt, ziehen sie die Stadtpolizei bei. Ihr Einsatz verlief so gut, dass sie auch an kommenden Wochenenden unterwegs sein werden. Auch das ein Beispiel, wie gut und unkompliziert die Zusammenarbeit mit dem bereits erwähnten RFS funktioniert. Bevor die Polizeidienstkompanie auf Patrouille geht, durchläuft sie eine zweistündige Schulung der Stadtpolizei St. Gallen.

Kostenlose Parkplätze für Gesundheitswesen und Lieferservices

Die Stadtpolizei St. Gallen bietet seit Mitte März kostenlose Parkmöglichkeiten für medizinisches Personal, Ärzte und Personen an, die im Gesundheitswesen arbeiten. Rund 250 Personen wurde bislang eine entsprechende Bewilligung erteilt. Zudem hat die Stadt eine kostenlose Bewilligung für Lieferservices eingeführt. Mit dieser soll der Warenumsatz für Restaurants und Imbissbuden, welche in Corona-Zeiten einen Lieferservice anbieten, erleichtert werden.

Bilanz nach einem Monat «Lockdown»

Während des ersten Monats des «Lockdown» führte die Stadtpolizei St. Gallen über 650 präventive Patrouillen im öffentlichen Raum durch und kontrollierte rund 50 Betriebe. Eine erste Bilanz fällt positiv aus. Die Mehrheit der Bevölkerung und der Geschäfte halten sich gut an die COVID-19-Verordnungen. Die Handlungsanweisungen sind weitgehend bekannt. Bei vielen ist die vom Bundesrat geforderte Solidarität zu spüren. Zudem scheinen die drastischen Massnahmen Mitte April Wirkung zu zeigen. Die Zahl der Neuinfizierten geht zurück. Der Bundesrat informiert über seine Pläne zur Lockerung der Massnahmen. Und weil nicht von heute auf morgen zur Normalität übergegangen werden kann, werden Schweizer Polizeien erneut gefordert sein. Es gilt einmal mehr Fingerspitzengefühl zu zeigen und trotzdem die geltenden Massnahmen durchzusetzen. Anjan Sartory ist sich der noch bevorstehenden Herausforderungen bewusst. Gut vorbereitet, motiviert und mit der Unterstützung seiner Kolleginnen und Kollegen ist er aber überzeugt, dass die Polizei die Lage auch in den kommenden Wochen im Griff haben wird. ■



Roman Kohler
Leiter Kommunikation und Mitglied der Geschäftsleitung Stadtpolizei St.Gallen 9001 St.Gallen